

zwischen beide die psychologische Religion ein. Er könnte sie ebenso die ethische Religion nennen, da er dabei von dem Gewissen ausgeht. Es kann uns nur recht sein, daß er diese psychologisch-ethische Religion vor die soziale einordnet, denn er macht auch sie damit unabhängig von den Widerspiegelungen der wirtschaftlichen Ereignisse und wir können um so mehr sagen, daß auch dies Gebiet des religiösen Lebens durch die ökonomische Geschichtsauffassung unberührt bleibt. Und auch im Zukunftsstaate wird der Mensch ein Gewissen haben und unter ethischen Diffonanzen leiden, und es wird also noch immer etwas widerzuspiegeln geben.⁸⁾

Was aber schließlich den Teil unserer religiösen Erlebnisse betrifft, der mit wirtschaftlichen Vorgängen zusammenhängt: liegen denn die Dinge bei dieser „sozialen Religion“ anders als bei der „natürlichen“ und „psychologischen“? Wird Religion unmöglich, wenn wir den kausalen Zusammenhang der Naturerscheinungen, die psychologischen Vermittelungen unserer seelischen Erlebnisse wissenschaftlich erkennen und darin gewisse Regeln, sogenannte Gesetze, finden? Hier wird unsere Frage zur Teilercheinung des Themas Religion und Wissenschaft; ohne mich darauf einzulassen, sage ich nur: So gut uns religiös die gesamten Naturdinge als Mittel in der Hand unseres Gottes erscheinen, durch die er auf uns wirkt, so können wir auch die wirtschaftlichen Erscheinungen als Mittel unseres Gottes betrachten, durch die er uns religiös beeinflussen, uns erziehen will.

Das alles sollten einige Fingerzeige sein, um unsere religiöse Position auch bei Anerkennung der ökonomischen Geschichtsauffassung zu sichern. Aber wie ist es denn überhaupt mit der Richtigkeit dieser Auffassung? Wir werfen einige kritische Blicke auf einzelne klassische Anwendungen der marxistischen Methode. Es muß von vornherein sehr

⁸⁾ Vergl. auch Simmel, „Die Religion“, der z. B. S. 77 fein auseinandersetzt, daß die Religion aus vielen Wurzeln entsprossen und doch zu einem einheitlichen Gebilde zusammengewachsen sei.